

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Waiblingen.

Nr. 56.

Donstag, den 17. Juli

1860.

Bekanntmachungen

Waiblingen.

Bekanntmachung in Betreff der Besteuerung der Besoldungsgüter öffentlicher Diener für Zwecke der Amtskörperschaften und Gemeinden.

Nach dem Gesetz v. 5. Oktober 1858 Art. 3. sind Güter, deren Genuß zu dem Diensteholmen eines öffentlichen Dieners gehört, von der bezeichneten Besteuerung insoweit frei zu lassen, als die Staatssteuer, welche nach Maßgabe des örtlichen Steuer-Catasters darauf fällt, den Betrag von Zehn Gulden nicht übersteigt.

Für das Jahr 1860-61 ist nach §. 1 der Instruction vom 7. Oktober 1858 der Staatssteuerbetreff pro 1859-60 entscheidend.

Bis 1. Juli 1859 sind die fraglichen Güter im vorigen Jahr verzeichnet worden; da es aber möglich wäre, daß vom 1. Juli 1859-60 weitere Erweiterungen namentlich für die Schul-Stellen gemacht worden sind, so sieht von zutreffenden Falls einer Anzeige unter näherer Bezeichnung der betreffenden Güter und ihrer Steuerbetreffse binnen 8 Tagen entgegen.

Den 14. Juli 1860.

K. Oberamt
Wittich, Akt.

Forstamt Heidenberg.

Revier Winnenden.

Eichen-Stamm und Brennholz-Verkauf.

1) Aus dem Staatswald Hardt bei Hegnach

am Mittwoch den 18ten Juli 1860

71 Eichenstämme mit 3349 C'

27 1/2 Klafter eichene Scheiter und Prügel
1275 eichene, 75 Grözel- und 25 tan-
neneellen

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im
Schlag.

2) Aus dem Staatswald Edelmann
bei Schwaifheim:

am Freitag und Samstag den 20ten

und 21. Juli 60.

76 Eichenstämme mit 4127 C'

27 1/2 Klafter eichene Scheiter u Prügel

1 Klafter Abfallholz;

2150 eichene und 100 Abfallwellen.

Mit dem Verkauf des Stammholzes
wird am 20 begonnen.

Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr im
Schlag.

Reichenberg den 27ten Juni 1860.

K. Forstamt

v. Besserer.

Winnenden.

Fahrruß-Versteigerung.

Aus der Verlassenschaftsmasse der Kron-
wirth Schleuer'schen Ehefrau,
weild. Caroline geb. Unkel, wird am

Montag den 23. d. M.

und die folgenden Tage je von Morgens
8 Uhr an eine Fahrriiß-Auktion gegen
baare Bezahlung abgehalten und kommt
vor:

Gold und Silber; Bücher; etwas Manns-
kleider; Frauenkleider; sehr vieles Bett-
gewand und Leinwand; Küchengeschirr
von Nöß, Zinn (worunter viele ganz
neue Schüsseln, Platten und Teller,)
von Kupfer, (worunter 1 Kessel und
3 große Häfen) von Eisen, Blech,
Holz, Porzellan und Glas (worunter
etwa 150 grüne Flaschen) vieles
Schreinwerk, worunter namentlich vie-
le Tische und Stühle; Faß und Band-
geschirr, (worunter Fässer von 16 10
9 3 2 und 1 Eimer) allgemeiner Haus-
rath; Feld und Fuhrgeschirr; Allerlei
Vorrath;

wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 3. Juli 1860.

K. Amtsnotariat

Ritter.

Waiblingen.

Der Accord über Haltung der Zuchtstiere
läuft an Georgi 1861 ab.

Die Verleihung wird aber, damit der Unter-
nehmer seine Einrichtungen rechtzeitig treffen
kann, schon Montag den 6. August d. J. Vor-
mittags 11 Uhr auf dem Rathhaus vorgenom-
men. Die dem Farrenhalter zur Benützung
überlassenen Güter und die sonstigen Bedin-
gungen können bei der Stadtpflege erfragt
werden.

Den 15. Juli 1860.

Gemeindevath.

Waiblingen.

Einen noch in gutem Zustande befind-
lichen Kuhwagen sammt Zugehör, hat auf-
träglich zu verkaufen

Käßer, Wagnermeister.

Waiblingen.

Den Ertrag von 1/2 Viertel Haber
zum abgrasen verkauft

Käßer, Wagnermeister.

Waiblingen. 100 Stück tannene
Baumstübe hat zu verkaufen

Häberle, Wagner.

Waiblingen.

Ein leichtes, solid gebautes Wägel
mit Federn, und einen gut erhaltenen be-
deckten Tafelstisch hat billig zu verkaufen

M. Dittenbacher, Schmid-Mstr.

Waiblingen.

Nächsten Freitag den 20. dieses Mo-
nats Nachmittags 2 Uhr verkauft der Un-
terzeichnete im öffentlichen Aufstreich:

2 ganz gute Rostpressen nebst Mahltrog-
Stein; wozu die Liebhaber eingeladen
werden.

Posthalter H e ß.

Waiblingen.

Baumgut Verkauf.

Aus Auftrag der Christian Curtlin
Witwe verkauft der Unterzeichnete

ca 1/2 Morgen Baumgut im Galgenberg
mit 13 schönen obstragenden Bäumen;
Käufslustige können nächsten Freitag den
20 Juli Abends 6 Uhr einen Kauf ab-
schließen mit

Christ. Herzog zur Krone.

Stuttgart.

Ein und Verkauf von Staats-

Obligationen, Anlehensloosen,

Einwechslung von Coupons u

Trefferloosen, Gratis-Auskunft

über gezogene Nummern von An-

lehensloosen

Ferdinand Garnier.

Im Erpfischen Hause in Neustadt sind
3 mit Eisen gebundene weingrüne Fässer
zu verkaufen: Ersteres hält ungefähr 7 1/2-
das zweite 4 und das dritte 3 1/2 Eimer,
Ferner 1 zweispänniger Pferde- oder Och-
senwagen und 1 Egge.

Waiblingen.

Auf die

U r a c h e r B l e i c h e

nehme fortwährend Bleichgegen-
stände an G. Kaufmann jun.

Waiblingen.

1 Viertel 1/2 Achet Acker im Felsen-
berg mit Gersten angeblümt, und der Frau
Schreiner Nörrlinger angehörend, habe
ich zu verkaufen, wozu die Liebhaber ein-
geladen werden. Stü b e r z. Pflug.

Waiblingen.

Friederich Dobler dahier hat 2 1/2 B.
Acker beim Deffinger Seele, Schmiede-
mer Markung mit Dinkel verkauft für
250 fl. verkauft

kommt am Montag den 23. Juli

Nachmittags 2 Uhr

hier in einmaligen Aufstreich.

Waiblingen.

Aus der Verlassenschaftsmasse der Do-
rothea Lipp ist verkauft: 1/2 A. 31,8
Mth. Acker in Frohnackerin und kommt
Montag den 16. Juli Nachmittags 2 Uhr
in Aufstreich.

Waiblingen.

Unterzeichneter verkauft am Jacobi-Feiertag
den 25. Juli ungefähr 70 Stück Bodenholz
von 6 — 7 Schuh lang, von sehr dünnem
Holz, wie auch von seinem guten, sehr vorzüg-
lichen Handwerks-Geschirr nebst 5 Stück Wein-
grüne Lagerfässer von 4 bis 10 Eimer in Ei-
sen gebunden. Pflüger Sen.

Jerome Bonaparte.

Jerome Bonaparte, der jüngste Bruder Napoleons I., wurde am 15. November 1794 in Ajaccio geboren; er ist also 76 Jahre alt geworden. Er war noch ein Kind, als die politischen Wirren seine Familie nöthigten, Corsika zu verlassen; er lebte mit der Mutter längere Zeit in Marseill, bis er in das College von Jussy gebracht wurde, um dort seine Schulbildung zu erhalten. Nach dem 18. Brumaire verließ er die Schule und trat als Aspirant in die Marine; im Jahre 1801 wurde er zum Schiffsoffiziant befördert und machte als solcher unter dem Commando seines Schwagers, des Generals Peleier, die Expedition nach St. Domingo mit; er war es, den der General nach Frankreich sandte, um die Nachricht von der glücklichen Landung der Truppen zu überbringen. Im Jahr 1803 besetzte er die Fregatte Epervier, und kreuzte in den Gewässern von Martinique. Als er im Jahr 1805 nach Frankreich zurückkehrte, wurde er mit einer Mission beim Day von Algier betraut, und hatte das Glück, 250 Geunefern, welche in den dortigen Gefängnissen schmachteten, die Freiheit zu verschaffen. Dieser Erfolg trug ihm die Beförderung zum Schiffscapitän ein. Im folgenden Jahr führte er ein Geschwader von 8 Linienschiffen glücklich nach Martinique; dafür wurde er, als er zurückkehrte, zum Gegenadmiral ernannt.

Im Jahr 1807 verließ er den Seesdienst und wurde an die Spitze des bayerischen und württembergischen Hülfscorps gestellt, welches den Feldzug gegen Preußen mitmachte; der Frieden von Tilsit fand ihn bereits Divisionsgeneral. Im August desselben Jahres vermählte er sich mit der Prinzessin Friederike Katharine von Württemberg und schon wenige Tage später konnte er, als König von Westphalen, seine junge Gattin nach Kassel führen. Die Kinder aus dieser Ehe sind der Prinz Napoleon und die Prinzessin Mathilde.

An der Spitze einer deutschen Heeresabtheilung machte der König von Westphalen den Krieg nach Rußland mit, aber die Schlacht bei Leipzig kostete ihn seine Krone, und der Sturz seines kaiserlichen Bruders besiegelte auch sein Schicksal vollends. Er fand zunächst freundliche Aufnahme am Hofe von Stuttgart, ging aber alsbald mit seiner Gemahlin nach Triest, bis die Landung Napoleons bei Tennes ihn nach Paris zurückführte. Während der hundert Tage nahm er als französischer Prinz seinen

Sitz im Senat ein und folgte dann dem Kaiser zur Armee in Treffen von Goquemon, wurde er verwundet und kämpfte mit Auszeichnung bei Waterloo.

Als das Kaiserreich zum zweiten mal zusammengebrochen war, suchte und fand er abermals eine Zuflucht bei seinem königlichen Schwiegervater, der ihm den Titel eines Grafen von Monifort verlieh. Er lebte se-dem abwechselnd in der Nähe von Wien, in Triest und in Florenz; in Florenz starb im Jahr 1836 seine Gemahlin.

Die Ereignisse des Jahres 1818 öffneten ihm die Thore Frankreichs und noch am Schluß des Jahres wurde er zum Generalgouverneur der Invasiden, später zum Marschall von Frankreich ernannt. Als das Kaiserreich ausgerichtet war, nahm er in seiner Eigenschaft als französischer Prinz seinen Sitz im Senat wieder ein, führte zu wiederholten Malen in Abwesenheit des Kaisers den Vorsitz im Ministerrath und war während des Krieges in Italien als erstes Mitglied der Regenschäft der Kaiserin designirt. Als die große Révue abgehalten wurde, welche dem Abmarsch der Truppen nach Italien vorausging, sah man ihn zum letzten Mal zu Pferde.

Gaunerstreiche.

Mitteltheil von einem Kriminalisten.

I.

Eines Tages stieg ein elegant gekleideter junger Mann von etwa fünf und zwanzig Jahren im ersten Hotel in Calais ab, und schrieb sich unter dem Namen Comte Arthur de Naire als Sohn eines bekannten Admirals dieses Namens in's Fremdenbuch. Er mußte gewußt haben, daß Seeleute vom Herrn dieses Hauses, von dessen Söhnen einer Seemann war, sehr gut aufgenommen wurden. Er gab vor, seinem aus England eintreffenden Vater vorausgereist zu sein, verlangte und erhielt ein Zimmer mit zwei Betten und würde im ganzen Hause mit besonderer Aufmerksamkeit behandelt. Nach seinem Wunsche wurde er in die Gesellschaft des Cercle auf Empfehlung der Dams des Hauses eingeführt.

Am Abend des Tages seiner Ankunft hielt er sich, aus- und eingehend in das Hotel, bis gegen zwei Uhr Nachts in dessen Hofe auf, vorgehend, er wolle seinem Vater entgegengehen, der mit dem Pakettschiffe um ein Uhr ankomme, auch klagte über Zahnschmerzen und hatte den Kopf mit Tüchern umwickelt.

Indessen hätte er den Ort ausfindig gemacht, wohin man den Schlüssel zum Bureau, wo sich die Kasse befand, gelegig, denselben ungesehen weggenommen, einen andern dahin gelegt und

schlich, als er sich allein befand, in dasselbe, sprengte das Schloß des Geldpultes, nahm die darin befindlichen 1500 bis 1600 Franken zu sich und verließ das Hotel, um, wie er sagte, seinen Vater abzuholen. Er kam aber nicht wieder. Auf dem Tische des von ihm bewohnt gewesenen Zimmers befand sich aber folgender an die Wirthspolente gerichteter Brief:

„Es thut mir wahrhaft leid für Sie, denn Sie sind brave Leute; allein ich war vier Jahre im Gefängniß, brauche jetzt Geld und räche mich für die erlittene Haft. Ich kam nur zu diesem Zwecke hieher: da Sie gutmüthige Menschen sind, werden Sie nicht Lärm machen man wird ohnedieß mich nicht auffinden. In Kurzem werde ich Ihnen Ihr Geld zurücksenden.“

Charles — so heißt der Oberkellner des Hotels — sei künftig vorsichtiger bezüglich Fremder, die Du nicht kennst!

Seid ja still ich gehr nach England, nächstens kommt das Geld zurück; denn ich habe ein gutes Herz, bin aber leider ohne Geld; kein Mensch gibt mir, ich nehme daher, wo ich finde.

Den Plan meines gegenwärtigen Tanges machte ich schon im Gefängniß: ich habe einen Mitwissenden in Calais. Verschließt gut Euere Bureau, sonst wird man euch befehlen.“

Verschiedenes.

¶ Eine totale Sonnenfinsterniß beginnt für die Erde überhaupt am 18. Juli um 12 U. 44 M. Nachmittags und endet um 5 Uhr 27 Min. nach einer Dauer von mehr als 5 Stunden, wovon auf die totale Verfinsternung beinahe 3 Stunden kommen. Die Finsterniß wird in Europa, Nordamerika, im größten Theil von Afrika und im westl. Asien sichtbar sein, jedoch nicht überall als total, was in Europa nur für einen Theil von Spanien der Fall ist. Für Stuttgart insbesondere erscheint sie nur partiell mit einer Größe von wenig über 9 Zoll, beginnt um 2 U. 30 1/2 Min. und endet um 4 Uhr 38 M. Nachmittags nach einer Dauer von 2 St. 7 1/2 Min.

— Ein gewaltiger Schauer von Meteorsteinen fiel am 1. Mai v. J. zu New-Concord unweit Jannessville in Nordost-Ohio in Nordamerika. Mehr als dreißig Steine sind schon aufgefunden, einer derselben 103 Pfund schwer, mehrere 50 Pfund und kleiner. Ein Stein v. 55 Pfund wurde im Falle gesehen und noch so warm aus der Erde gegraben, daß man ihn nicht mit der Hand anfassen konnte. Der größte Stein wurde erst drei Wochen nach dem Ereigniße gefunden. Er hatte am Fuße einer

Eiche drei Fuß tief in die Erde geschlagen. Er wird als nahezu fünfeckig, sehr fest, und ganz überrindet beschrieben. Zerbrochene Steine sind grau, felsspathartig, mit Kugelförmig. Das Ereigniß fand am hellen Tage um 12 Uhr 46 M. statt. Man hörte auf 50 Meilen Entfernung zu Marietta am Ohio einen so lauten Schall, daß die Häuser erbebten.

— Zu der Geschichte von „Sanssouci“. Die Fremden, welche Sanssouci besuchen, erstaunen Alle über das zu dem großartigen Parke verhältnismäßig kleine Schloß. Dem alten Fritz ging es ebenso, als er den Bau zum ersten Male besuchte. Er hatte nämlich seinen Baumeister von Knobelddorf befohlen, das Schloß so und so viel Fuß lang und tief zu bauen, aber dabei, ohne es besonders zu sagen, an die damals größeren französischen Fußmaße gedacht. — Knobelddorf wunderte sich, aber er schwieg — dem alten Fritz gegenüber schwiegen Viele — und baute nach deutschem Fußmaße darauf los. Nun kan die Reibe sich zu wundern an den alten Fritz.

— In einem Arbeitsbaue in Dublin ist es in voriger Woche zu ernstern Ruhestörungen gekommen, weil die weiblichen Insassen desselben mit der Enge der ihnen gelieferten Unterwäsche unzufrieden waren, und statt bereitwilliger von harteichender Breite verlangten, nur dieselben durch Sonnenbänder u. s. w. in Crinolüne Röcke verwandeln zu können.

— Mittel gegen Keuchhusten der Kinder. Ein Herr Gliko theilt im „Reperitorium der Thierheilkunde von Haring“ mit, gelesen zu haben, daß die Bauern auf der Insel Pinos in Archipel den Keuchhusten der Kinder mit Weibrauch (gummi oliban) kurren, indem sie 5—6 Oran dieses Mittels in runden Körnern in einer halben Theelaffe heißen Wassers auflösen, während der ganzen Nacht der Luft ausgesetzt stehen lassen und dann des Morgens den Weibrauch mit den Fingern zerdrücken, und sofort dieses Wasser dem Kinde nüchtern zu trinken geben. Nach fünf bis sechs tägigem Gebrauche dieses Mittels habe der Husten fast gänzlich aufgehört.

— Mittel gegen die Wangen. Da mit der wiedergekehrten Wärme auch diese lastigen Schlafgenossen aus ihren winterlichen Verstecken wieder hervorkriechen, so versehe ich nicht ein Mittel gegen sie veröffentlichen, dessen Wirksamkeit mir vor einigen Tagen ein junger Arzt als zuverlässig versicherte. Es besteht einfach darin, daß man frische Zweige des Lärchenbaums in die Bettstelle legt und — das Mittel hat sich bis jetzt als probat bewährt.